



**ZUSAMMEN  
LÄSST SICH MEHR  
ERREICHEN**



## **Migrationshintergrund vs. Chancenlosigkeit = Kausalzusammenhang?**

**Fachtag: “Bildungsgerechtigkeit  
herstellen – aber wie?”  
Heidelberg, 18.11.2008**



**ZUSAMMEN  
LÄSST SICH MEHR  
ERREICHEN**



**Frage:**

**Sind SchülerInnen  
mit Migrationshintergrund  
“dümmer” als ihre MitschülerInnen?**



**ZUSAMMEN  
LÄSST SICH MEHR  
ERREICHEN**



## **WAS BEDEUTET MIGRATIONSHINTERGRUND ?**

### **Definition „Migrationshintergrund“ (MH)**

- Alle nach 1949 Zugewanderten
- Alle in Deutschland geborenen AusländerInnen
- Alle in Deutschland Geborenen mit mind. einem zugewanderten oder als AusländerIn in Deutschland geborenen Elternteil

(Mikrozensus 2006)

### **In Baden-Württemberg haben einen Migrationshintergrund:**

- 25% der Bevölkerung
- Ein Drittel der unter 18-Jährigen

(Mikrozensus 2006)



**ZUSAMMEN LÄSST  
SICH MEHR  
ERREICHEN**



## SchülerInnenzahlen in Klasse 7 in Baden-Württemberg

	<b>ohne MH 66% der</b>	<b>mit MH 28,2% der “Ausländer”</b>	<b>mit MH 4,8% “Aussiedler”</b>
- Integrierte Schulformen	<b>2,4%</b>	<b>1,0%</b>	<b>0,7%</b>
- Gymnasium:	<b>38,8%</b>	<b>13,5%</b>	<b>13,2%</b>
- Realschule:	<b>36,5%</b>	<b>25,2%</b>	<b>24,9%</b>
- Hauptschule:	<b>22,3%</b>	<b>60,0%</b>	<b>61,2%</b>

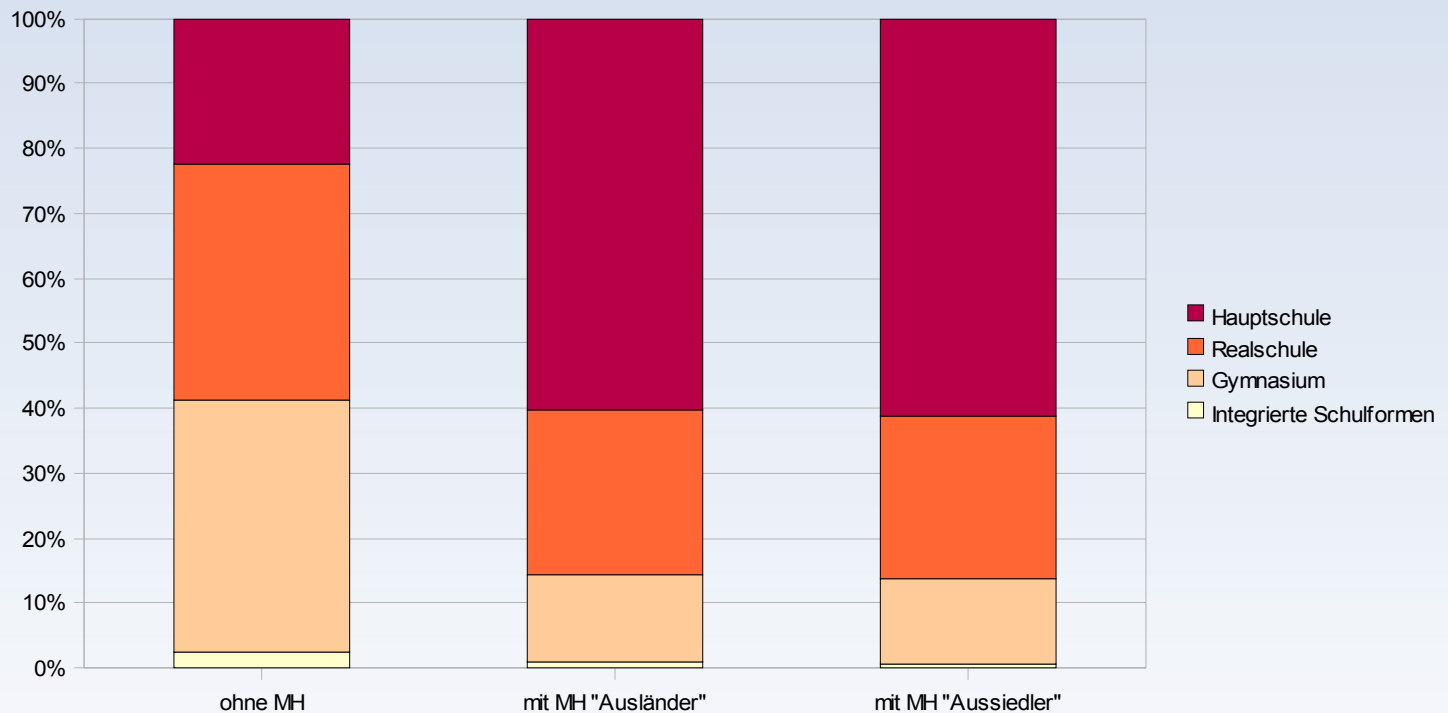
(Schulstatistik 2007/2008)



ZUSAMMEN LÄSST  
SICH MEHR  
ERREICHEN



## SchülerInnenzahlen in Klasse 7 in Baden-Württemberg



(Schulstatistik 2007/2008)



**ZUSAMMEN  
LÄSST SICH MEHR  
ERREICHEN**



## **Schulabschlüsse der 1. gegenüber der 2. und 3. Generation in der Kategorie „Ausländer“ zwischen 25 und 34 Jahren**

	<b>Deutsche ohne MH</b>	<b>Ausländer 1. Generation</b>	<b>Ausländer 2. + 3. Generation</b>
- (Fach- Hochschulreife:	<b>41%</b>	<b>31%</b>	<b>22%</b>
- Mittlere Reife:	<b>35%</b>	<b>16%</b>	<b>23%</b>
- Mit u. ohne Haupt- schulabschluss:	<b>23%</b>	<b>53%</b>	<b>54%</b>

(Statistisches Landesamt BW: Mikrozensus 2006)

**Die Pisastudie 2006 belegt, dass sich im Vergleich von 15 westlichen Industriestaaten nur in den Niederlanden, in Deutschland und in Österreich die Kinder und Kindeskinde der Zuwanderer verschlechtern.**



**ZUSAMMEN  
LÄSST SICH MEHR  
ERREICHEN**



**Frage:**

**Sind SchülerInnen  
mit Migrationshintergrund  
“dümmer” als ihre MitschülerInnen?**



**ZUSAMMEN  
LÄSST SICH MEHR  
ERREICHEN**



## **Schnittstellen, die Schlüsselfunktion haben:**

- der Kindergarten
- die Einschulung
- die Grundschulempfehlung
- der Schultypus
- die Schulform
- das Umfeld



**ZUSAMMEN  
LÄSST SICH MEHR  
ERREICHEN**



## **Der Kindergarten:**

**2004 gingen im Alter von 4 Jahren 89% der deutschen und 84% der „ausländischen“ Kinder in den Kindergarten.**

- Personalschlüssel > Wie individuell ist die Betreuung?**
- Mischverhältnis > Wie hoch ist der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund?**
- Öffnungszeiten > Wie lange können die Kinder betreut werden?**
- Elterliches Engagement > Wie stark engagieren sich die Eltern?**
- Personal > Wie gut ist das Personal für die Bedürfnisse der Kinder qualifiziert?**



**ZUSAMMEN  
LÄSST SICH MEHR  
ERREICHEN**



## **Die Einschulung:**

**Von den Eltern mit Migrationshintergrund, die selbst nicht lange die Schule besucht haben, besteht nach wie vor ein großer Aufklärungsbedarf über das Thema „wie Schule hier funktioniert“.**

- Sprachkompetenz des Kindes > Beherrscht das Kind Deutsch? Muss es in eine Förderschule, oder gibt es andere Lösungen?**
- Zusammenarbeit mit der Schule > Was wird von den Eltern erwartet? / Was wird von den LehrerInnen erwartet?**
- Klassenschlüssel und Mischverhältnis > siehe vorherige Seite**
- Qualifikation der LehrerInnen > Wie kommt man an Eltern ran, die nicht kommen?**



**ZUSAMMEN  
LÄSST SICH MEHR  
ERREICHEN**



## **Die Grundschulempfehlung:**

**Kinder im 4. Grundschuljahr erhalten bei gleichem Notenstand nicht immer dieselbe Empfehlung in die weiterführende Schule. Die PISA-Studie 2006 zeigt hier eine eklatante Diskriminierung der Kinder mit Migrationshintergrund gegenüber denjenigen ohne.**

- Engagement der Eltern > Starkes Kriterium für die Entscheidung bei der Weiterempfehlung der Kinder?**
- Engagement der Schule > Was tut die Schule, um diese Eltern zu erreichen?**
- Pädagogik der Schule > Werden integrierende Methoden im Unterricht angewandt?**
- Deutsches Kind > Was passiert, wenn die Eltern sich nicht engagieren? Ist der Migrationshintergrund ein ungerechtes Vorurteil?**



**ZUSAMMEN  
LÄSST SICH MEHR  
ERREICHEN**



## **Der Schultypus:**

**Durchschnittlich 60% der Kinder und Jugendlichen in Baden-Württemberg besuchen die Hauptschule. Nur etwa 13,5% besuchen das Gymnasium.**

**- Selektives Schulsystem > Segregation durch Dreigliederung: Sag' mir welche Schule Du besuchst und ich sage Dir, wer Du bist.**

## **Die Schulform:**

**Die Ganztagschule gewinnt zunehmend an Bedeutung und an Reputation.**

- Schule bildungs- statt leistungsorientiert > Wissen und Sozialkompetenz**
- Kooperation mit Jugendhilfeträgern vor Ort > Öffnung der Schulen**
- Kinder werden nachmittags pädagogisch betreut > ganzheitliches Lernen**



**ZUSAMMEN  
LÄSST SICH MEHR  
ERREICHEN**



## **Das Umfeld:**

**Christopher Jencks hat in seinem Buch "Chancengleichheit" zu Bedenken gegeben: "Erfolgreiche Eltern werden versuchen, ihre Vorteile an die Kinder weiter zu geben, erfolglose Eltern können gar nicht anders, als einige ihrer Benachteiligungen zu vererben.**

**Sind 60% der Eltern mit Migrationshintergrund in Deutschland erfolglos?**

- Bildungsferne Eltern kennen das System nicht > Frühzeitige Informationspolitik durch Behörden, soziale Einrichtungen und Schulen**
- Zugang zu Eltern schaffen > Vereine und Religionsgemeinschaften von MitbürgerInnen mit Migrationshintergrund existieren in jedem Kreis**
- Zugang in die Gesellschaft schaffen > Interkulturelle Öffnung von Kindergärten, Schulen, Jugendhilfeeinrichtungen, Behörden sowie Städten und Gemeinden**



**ZUSAMMEN  
LÄSST SICH MEHR  
ERREICHEN**



## **Gesamtschau:**

- **Strukturelle Veränderungen durch Reformierung des Bildungssystems**
- **Gemeinsamen Zugang für alle Beteiligten schaffen, der nicht beim multikulturellen Kalender endet, sondern anfängt**
- **Radikales Umdenken weg von den Vorurteilen: Kopftuch, Gewalt, Macho, Alkohol, Wirtschaftsflüchtling, Desinteresse an eigenen Kindern, u.s.w., hin zu offener Akzeptanz dem Individuum und seinen Eltern gegenüber > Eigene Haltung verändern, Interkulturelle Trainings und Workshops**

**Frage: Sind SchülerInnen mit Migrationshintergrund  
“dümmer” als ihre MitschülerInnen?**



**ZUSAMMEN  
LÄSST SICH MEHR  
ERREICHEN**



**DANKE FÜR IHRE  
AUFMERKSAMKEIT!**

**Marlene Seckler M.A., Referentin für Migration**